



PATRICK LUX

In Hamburg kann die schwer kranke Ana Maria zum ersten Mal wieder herzlich lachen

## Ana Maria hofft wieder

### Strahlencentrum untersucht Hirntumor des Mädchens

■ Projekt Sternschnuppe hat für die Behandlung der Rumänin gesammelt

**FRIEDRIKE GEHLENBORG**

**E**s ist ein Weihnachten, das neue Hoffnungen bringt – sogar in fast aussichtslosen Fällen, wie jenem der kleinen Ana Maria. Die Achtjährige ist an einem Hirntumor erkrankt. In ihrem Heimatland Rumänien konnten die Ärzte nichts mehr für sie tun. Doch dank der Spendengelder des Hilfsprojekts

Hamburger Sternschnuppe wurde das Mädchen im Langenhorner Strahlencentrum untersucht. Wenn die Ergebnisse eine Behandlung zulassen, wird diese in Hamburg durchgeführt. Das Mädchen hat einen Tumor am Kopf-Hals-Übergang. „Das Gewächs liegt so ungünstig, dass wir nicht operieren können“, sagt Fabian Fehlauer vom Langenhorner Strahlencentrum. Eine Chance könnte eine moderne Strahlentherapie bieten.

Im Herbst 2009 stellten rumänische Ärzte einen ersten Hirntumor fest, der entfernt

werden konnte. Doch im Mai diesen Jahres wurde ein neuer Hirntumor festgestellt. Es folgte ein Behandlungsmarathon in Krankenhäusern mit schlechter Ausstattung und wenig Pflegern.

Das Schicksal von Ana Maria ist in Rumänien kein Einzelfall. Damit sich die Betreuung verbessert und krebserkrankte Kinder möglicherweise auch im Ausland behandelt werden können, sammelt das Projekt Hamburger Sternschnuppe Spenden: *Hamburger Sternschnuppe e.V., Haspa, BLZ 200 505 50, Kontonummer 104 3228 715*